

Korrigenda/Ergänzungen zum KVV HS11 v_15.9.11

- die jeweils neuesten Änderungen sind **ROT** ausgezeichnet -

Seite 9 Wissenschaftliches Schreiben

Wissenschaftliches Schreiben

Veranstaltungsnummer

Zeit

Dauer

ECTS

Dr. Friedrich Schmidt (Gruppe a)

7680

Mittwoch 12-14

21.09.-21.12.

5

Wissenschaftliches Schreiben

Veranstaltungsnummer

Zeit

Dauer

ECTS

Dr. Caroline Torra-Mattenklott (Gruppe b)

7681

Dienstag 12-14

27.09.-20.12. (ein Ersatztermin wird im Kurs kommuniziert)

5

Wissenschaftliches Schreiben

Veranstaltungsnummer

Zeit

Dauer

ECTS

Thomas Nehrlich (Gruppe c)

7682

Donnerstag 8:30-10

29.09.-22.12. (ein Ersatztermin wird im Kurs kommuniziert)

5

Wissenschaftliches Schreiben

Veranstaltungsnummer

Zeit

Dauer

ECTS

Dr. Anastasia Risch (Gruppe d)

N224

Freitag 10-12

23.09.-23.12.

5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden.

Der Kurs bietet eine Einführung in das Handwerk des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Am Ende des Kurses verfügen die Studierenden über die grundlegenden Kenntnisse, die benötigt werden, um einen wissenschaftlichen Text im Bereich der Literatur- oder Sprachwissenschaft zu verfassen. Sie haben die Kenntnis erworben, wie eine Fragestellung für eine Arbeit gefunden und systematisch umgesetzt wird, wie wissenschaftliche Literatur mit gedruckten und elektronischen Hilfsmitteln zu suchen und zu finden ist. Sie können bibliographieren und zitieren und sind überdies fähig, logisch und stilistisch wie auch rhetorisch überzeugend zu argumentieren. Beispielhaft haben sie die Kenntnis erworben, wie Forschungsliteratur auf eine bestimmte Frage hin ausgewertet und dargestellt werden kann. Die Kursinhalte werden in verschiedenen Kontrollschritten geprüft. Dazu kann eine fünfseitige Hausarbeit zählen.

Zu den Kursen werden begleitende Tutorien angeboten, deren Besuch empfohlen wird.

Gruppe a: Zur Einübung in die philologischen Gepflogenheiten wissenschaftlichen Schreibens werden wir u.a. mit folgendem Buch arbeiten, das von allen Teilnehmenden vor Kursbeginn anzuschaffen ist:

- Burkhard Moennighoff und Eckhardt Meyer-Krentler: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. 14., aktualisierte Auflage. München 2010.

Alle weiteren Texte werden als Dateien bzw. Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Ein detaillierter Semesterplan wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

Gruppe b: Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben bzw. in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

Gruppe c: Grundlagentext des Kurses ist *Peter Schlemihls wundersame Geschichte* (1814) von Adalbert von Chamisso (1781–1838). Der Erstdruck des Textes kann eingesehen werden unter <http://www.deutschestextarchiv.de/chamisso/schlemihl/1814/>

Im Seminar arbeiten wir mit der Ausgabe der Suhrkamp Basisbibliothek, die selbst angeschafft und zur ersten Sitzung mitgebracht werden soll. Die unterhaltsame Erzählung sollte bereist vor Beginn des Kurses gelesen werden.

- Adalbert von Chamisso: *Peter Schlemihls wundersame Geschichte*. Mit einem Kommentar von Thomas Betz und Lutz Hagedstedt. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003 (= Suhrkamp Basisbibliothek 37).

Gruppe d: In diesem Kurs werden die Schlüsselkompetenzen des philologischen Schreibens – vom Formulieren einer Fragestellung bis hin zum korrekten Zitieren – vermittelt. Je nach Bedarf soll der Kurs auch eine Hilfestellung für Nichtmuttersprachler bieten. Es empfiehlt sich, folgendes Lehrmittel anzuschaffen:

- Burkhard Moennighoff und Eckhardt Meyer-Krentler: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. 14., aktualisierte Auflage. München 2010.

Weitere Literatur wird als Datei oder Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Neuere deutsche Literatur

Infolge der Pensumsreduktion im HS11 von Prof. Mahlmann-Bauer fallen zwei Kurse aus: Vorlesung „Die Weimarer Klassik und Ihre Gegener“, VK/AK „Erasmus von Rotterdam: Laus stultitiae - Das Lob der Torheit im Kontext der Narrensatire“. Das Kolloquium findet statt.

In Stellvertretung von Prof. Mahlmann hält PD Dr. Eva Lezzi folgende drei Kurse ab:

Ergänzungskurs (Vorlesung)

PD Dr. Eva Lezzi

Deutsch-jüdische Literatur vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Eine Einführung

Veranstaltungsnummer	7695
Zeit	Mittwoch 10-12
Dauer	21.09.-21.12.
ECTS	3

Einsetzend mit den um 1700 auf jiddisch geschriebenen Memoiren der Glückel von Hameln bietet diese Vorlesung schließlich einen Überblick über die deutschsprachige jüdische Literatur, der bis zu den literarischen Stimmen nach dem Holocaust und zu den Werken heutiger, deutschsprachiger russisch-jüdischer Autoren führt. Als Literatur einer häufig verfolgten Minorität, die jedoch das literarische Leben nicht nur der Weimarer Republik und der Wiener Moderne entscheidend geprägt hat, steht die deutsch-jüdische Literatur unter besonderen Produktions- und Rezeptionsbedingungen. Daher führt die Vorlesung nicht nur in literarische Epochen, unterschiedliche Genres und spezifische Werke ein, sondern eröffnet auch Einsichten in die jeweilige soziokulturelle und politische Situation, in der Juden des deutschsprachigen Raums (Deutschland, Schweiz, Österreich bzw. Habsburger Monarchie) lebten und leben. Zudem werden literaturtheoretische Fragestellungen aufgeworfen, die den unter Umständen ebenso prekären wie kreativen Schreibort von Juden reflektieren.

Exemplarische Themen der Vorlesung sind: Definitionsfragen zur jüdischen Literatur, Die jüdische Autobiographik, Weibliches Schreiben während der Zeit der Berliner Salons, neo-orthodoxe Literatur des 19. Jahrhunderts, Literarische Reaktionen auf Antisemitismus, Exilliteratur, Repräsentationsformen der Shoah, Israel und die heutige europäische Diaspora. Vorgestellt werden kanonische AutorInnen wie Heinrich Heine, Fanny Lewald, Franz Kafka, Nelly Sachs und Barbara Honigmann ebenso wie weniger bekannte AutorInnen wie Sarah Hirsch Guggenheim, Ludwig Jacobowski und Vladimir Vertlib, die jedoch erst die Vielstimmigkeit jüdischer Literatur im deutschen Sprachraum verdeutlichen.

Literatur

- Andreas B. Kilcher (Hg.), Metzler Lexikon der deutsch-jüdischen Literatur. Jüdische Autorinnen und Autoren deutscher Sprache von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Stuttgart /

Weimar 2000

- Willi Jasper, *Deutsch-jüdischer Parnass. Literaturgeschichte eines Mythos*, München 2004
- Eva Lezzi und Dorothea M. Salzer (Hg.), *Dialog der Disziplinen: Jüdische Studien und Literaturwissenschaft*, Berlin 2009

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs

PD Dr. Eva Lezzi

Spätromantik als Epochenwandel. Literarische Inszenierungen von Ludwig Tieck bis Bettina von Arnim

Veranstaltungsnummer

N222

Zeit

Mittwoch 14-16

Dauer

21.09.-21.12.

ECTS

BA/MA: 6/9

Eine selbstkritische Auseinandersetzung mit der Romantik setzt bereits in den 1820er Jahren ein und führt bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts. Die entsprechenden Autoren (u.a. Tieck, Eichendorff, Heine, Büchner und Bettina von Arnim) nutzen einerseits traditionell romantische Erzählstoffe und Formen und unterziehen diese andererseits einer Kritik. Im Seminar analysieren wir anhand von exemplarischen literarischen Texten entsprechende Prozesse der Rezeption und der Transformation, die von feiner Ironie und witzigen Sprachspielen bis zu vehementen (gesellschafts)politischen Gegenpositionen reichen. So werden beispielsweise die ökonomischen Voraussetzungen, die hinter dem Konzept romantischer Liebe stehen, offen gelegt.

Der genannte Untersuchungszeitraum (1820-1850), der in der Literaturgeschichtsschreibung auch als „Biedermeier“ oder „Vormärz“ klassifiziert wird, macht die generelle Problematik und Konstruiertheit von Epochen besonders deutlich. Dennoch ließe sich das hier wirksame spannungsreiche und aussagekräftige Miteinander unterschiedlicher literarischer Strömungen kaum analysieren, wenn wir gänzlich auf Epochenbezeichnungen verzichten würden. Das Seminar bietet daher eine vertiefende Auseinandersetzung mit der gesamten Romantik ebenso wie mit zeitgenössischen und heutigen literaturtheoretischen wie literaturhistorischen Studien zur Romantik (u.a. von Heine, Adorno und Safranski).

Forschungsliteratur zur Einführung

- Wolfgang Bunzel (Hg.), *Romantik. Epoche – Autoren – Werke*, Darmstadt 2010
- Bernd Auerochs / Dirk von Petersdorff (Hgg.), *Einheit der Romantik? Zur Transformation frühromantischer Konzepte im 19. Jahrhundert*, Paderborn u.a. 2009
- Wolfgang Bunzel, Peter Stein, Florian Vaßen (Hgg.), *Romantik und Vormärz. Zur Archäologie literarischer Kommunikation in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*, Bielefeld 2003
- Wolfgang Lukas, *Abschied von der Romantik. Inszenierungen des Epochenwandels bei Tieck, Eichendorff und Büchner*. In: *Recherches Germaniques* 31 (2001), S. 49-83
- Barbara Becker-Cantarino, *Schriftstellerinnen der Romantik. Epoche – Werke – Wirkungen*, München 2000

Textausgaben

- Georg Büchner, Lenz (1835/39), Reclam UB 18248
- Joseph von Eichendorff, Sämtliche Erzählungen, hrsg. von H. Schultz, Reclam UB 2352 (Lektüren für das Seminar: „Eine Meerfahrt“ und „Schloss Dürande“ von 1836)
- Ludwig Tieck, Des Lebens Überfluß (1839), Reclam Nr. 1925
- Bettine von Arnim, Die Gunderode (1840), hrsg. von Elisabeth Bronfen, München 1999 (btb bei Goldmann)

Gedichte von Heine und Eichendorff werden im Laufe des Semester zur Verfügung gestellt.

Basiskurs

PD Dr. Eva Lezzi

Das bürgerliche Trauerspiel: Theorie und Textanalysen

Veranstaltungsnummer	7710
Zeit	Donnerstag 12-14
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Kommentar

Das bürgerliche Trauerspiel wurde in Deutschland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts als neue Theatergattung insbesondere durch Lessing etabliert. Entgegen der sog. Ständeklausel setzt das bürgerliche Trauerspiel nicht mehr Adelige, sondern Bürger ins Zentrum tragischen Geschehens. Das bürgerliche Trauerspiel verhilft so dem neu sich etablierenden Bürgertum zu moralischer und politischer Selbstvergewisserung, verdeutlicht aber auch dessen interne Spannungen, die aus Genderkonflikten und pedantischen Moralvorstellungen entstehen. Obwohl insgesamt nur wenige Stücke realisiert wurden – neben Lessings *Miß Sara Sampson* (1755) und *Emilia Galotti* (1772) etwa Schillers *Kabale und Liebe* (1784) und Hebbels *Maria Magdalena* (1843) – nimmt das bürgerliche Trauerspiel eine wichtige Scharnierstelle in der deutschen Theater- und Literaturgeschichte ein: Die Gattung geht einher mit einer folgenreichen Neuerung der Aristotelischen Dramentheorie und ist Ausgangspunkt weiterer theatraler Entwicklungen bis hin zum naturalistischen und zum sozialen Drama. Darüber hinaus wurden Motive und Handlungsstränge der Stücke in der Belletristik und schließlich im Film adaptiert.

Der Kurs bietet neben gemeinsamen Analysen maßgeblicher Theatertexte eine Einführung in die zeitgenössische ebenso wie in die neuere Theorie des bürgerlichen Trauerspiels (u.a. Lessing, Nicolai, Szondi) und seiner Geschichte. Dabei macht das Seminar mit unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten vertraut, die von soziologischen und kulturphilosophischen Ansätzen über gender studies bis hin zu Performativitätstheorien reichen.

Forschungsliteratur zur Einführung

- Peter André Alt: Tragödie der Aufklärung. Eine Einführung. Tübingen/ Basel 1994.
- Monika Fick, Lessing-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung (3. Aufl.), Stuttgart/Weimar 2010

- Gotthold Ephraim Lessing, Moses Mendelssohn, Friedrich Nicolai: Briefwechsel über das Trauerspiel [1756/57], hg. v. Jochen Schulte-Sasse, München 1972
- Christian Erich Rochow, Das Bürgerliche Trauerspiel, Stuttgart 1999 (= Reclam UB 17617)
- Franziska Schöbler, Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama, Darmstadt 2003
- Peter Szondi, Die Theorie des bürgerlichen Trauerspiels im 18. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 1973 (=stw 15)
- Ralf Sudau: Jakob Michael Reinhold Lenz. Der Hofmeister / Die Soldaten, Oldenbourger Interpretationen 2003

Textausgaben

- G. E. Lessing, Miss Sara Sampson (1755), Reclam UB16
- G. E. Lessing, Emilia Galotti (1772), Reclam UB 45
- J. M. R. Lenz, Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung (1776), Reclam UB 1376
- Friedrich Schiller, Kabale und Liebe (1784), Reclam UB 33
- Friedrich Hebbel, Maria Magdalena (1843), Reclam UB 3173

Seite 25, Ausfall

Ergänzungskurs (Vorlesung)

PD Dr. Christian von Zimmermann
**Was der Mensch sei: Einführung in die Literaturgeschichte
der Menschenbilder**

Veranstaltungsnummer	7696
Zeit	Mittwoch 8:30–10
Dauer	21.09.-21.12.
ECTS	3

Seite 31, zusätzlich

Basiskurs

Katja Fries
Parodie- und Satiretraditionen im 18. Jahrhundert

Veranstaltungsnummer	7683
Zeit	Donnerstag 14-16
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden.

Kommentar

Mit den Mitteln des scherzhaften Spotts, der Travestie, der Parodie oder der Persiflage, bis hin zur bissig-sarkastischen Satire wird auch im 18. Jahrhundert – frei nach Juvenals Motto: „Dif- ficile est, saturam non scribere“ – über sozialmoralische, politische, religiöse oder ästhetische Zustände lauthals gestritten. Dass die philosophisch-literarischen Waffen im Zeitalter der Kritik und der Guttenberg-Galaxis eine zunehmend bedeutende Rolle spielten, hing ferner damit zu- sammen, dass Künste, Literatur und Wissenschaften, bedingt durch Säkularisierung und Ge- waltentrennung, gegenüber den moralischen Instanzen immer mehr an Autonomie gewannen. Gestützt auf die Forschungsdiskussion, bietet das Seminar Gelegenheit – anhand einer exem- plarisch breit gefächerten Textauswahl von Christian Ludwig Liscow bis zu Georg Christoph Lichtenberg – Parodie- und Satiretraditionen dieser literarischen Dialogkultur zu erkunden.

Ein Reader der heute leider oft vergriffenen Texte wird zu Semesterbeginn über ILIAS erstellt.

Zur weiteren Vorbereitung:

- Peter André Alt: Aufklärung. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart: Metzler 2007.
- Harald Fricke, Rüdiger Zymner: Einübung in die Literaturwissenschaft: Parodieren geht über Studieren. Paderborn: Schöningh 2000.
- Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur auf zweiter Stufe. Frankfurt a.M: Suhrkamp 2004.
- Alexander Košenina: Der gelehrte Narr. Gelehrtsatire seit der Aufklärung. Göttingen: Wallstein 2003.
- Daniel Sangsue: La relation parodique. Paris: Corti 2007.
- Theodor Verweyen, Gunther Witting: Einfache Formen der Intertextualität. theoretische Überlegungen und historische Untersuchungen. Paderborn: mentis 2010.

Basiskurs

Thomas Nehrlich Kafkas Erzählungen

Veranstaltungsnummer	7745
Zeit	Donnerstag 12-14
Dauer	29.09.-22.12. (ein Ersatztermin wird im Kurs kommuniziert)
ECTS	BA: 5
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Franz Kafka (1883–1924) ist einer der bedeutendsten Schriftsteller der deutschsprachigen und Welt-Literatur, dessen Einfluss auf spätere AutorInnen nicht überschätzt werden kann. Kafkas Erzählen, der nüchterne Stil, mit dem Fantastisches, Unvorstellbares und Unergründliches ge- schildert wird, gelten als singulär; eine Epocheneinordnung ist daher vergeblich. Kafkas Schrei- ben kann – so eine oft wiederholte These – tautologisch, aber zutreffend nur als „kafkaesk“ bezeichnet werden. Der größere Teil seines Werks wurde erst nach Kafkas Tod von seinem Freund Max Brod veröffentlicht, darunter auch viele Fragmente. Zu Lebzeiten hat Kafka vor allem kleinere Prosastücke veröffentlicht (vgl. Faksimiles der Drucke unter <http://www.textkritik>).

de/kafkasz/kafkadrucke.htm). Diese autorisierten Veröffentlichungen (darunter *Das Urteil*, *Die Verwandlung*, *Vor dem Gesetz*, *In der Strafkolonie*, *Ein Landarzt*) stehen im Zentrum unseres Seminars. In close readings soll versucht werden, diese oftmals dunklen, widerständigen Texte in ihrem gesamten Bedeutungs- und Interpretationsspektrum auszuleuchten und den latenten Motiven nachzugehen (Gesetz, Tiere, etc.). Zu diesem Zweck werden exemplarisch auch Forschungspositionen zu einzelnen Erzählungen herangezogen und diskutiert, wodurch zugleich der Umgang mit Sekundärliteratur verschiedenster Prägung geübt werden soll (religiös, textimmanent, biographisch-psychologisch, dekonstruktiv, etc.).

Möglichst viele der Erzählungen sollten bereits vor Seminarbeginn gelesen werden.

Literatur

Textgrundlage im Seminar (zur Anschaffung empfohlen)

- Franz Kafka: Die Erzählungen und andere ausgewählte Prosa. Originalfassung. Hrsg. von Roger Hermes. 11. Auflage. Frankfurt am Main: Fischer 2011.

Zur Einführung

- Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hrsg. von Manfred Engel und Bernd Auerchs. Stuttgart, Weimar: Metzler 2010.

Basiskurs

Dr. Caroline Torra-Mattenklott

Rilkes *Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*

Veranstaltungsnummer 7707

Zeit Dienstag 10-12

Dauer 27.09.-20.12. (ein Ersatztermin wird im Kurs kommuniziert)

ECTS BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Rilkes *Malte Laurids Brigge*, entstanden zwischen 1904 und 1910, gilt als erster deutschsprachiger Roman der Moderne. Sein Fragmentcharakter, seine sprachliche Dichte, die Montage von fiktiven Tagebucheinträgen, Kindheitserinnerungen und historischen Stoffen, das Fehlen einer kommentierenden Erzählerstimme und die Omnipräsenz der Themen Krankheit und Tod erschweren die zeitgenössische Rezeption und machen das „Prosa-Buch“ – so Rilkes eigene Bezeichnung – zu einer ebenso komplexen wie faszinierenden Lektüre. Im Zentrum des Seminars steht das *close reading* exemplarischer Textpassagen, von denen aus wir verschiedene Themenfelder des Romans in den Blick nehmen werden: Paris als Grosstadt der Jahrhundertwende, Rilkes Poetik des Sehens, Körperidentitäten unter den Bedingungen der Moderne, Poetik der Dinge, Kindheit und Adoleszenz u.a. Eine Auswahl zusätzlicher Texte – z.B. aus Rilkes Arbeiten über Rodin und Cézanne, aus seinem lyrischen Werk sowie aus Baudelaires *Les fleurs du mal* – soll darüber hinaus einen Einblick in die literarischen und ästhetischen Zusammenhänge vermitteln, in denen die *Aufzeichnungen* stehen.

Der Roman sollte nach Möglichkeit zu Beginn des Semesters gelesen sein.

Literatur

Primärtext (bitte diese Ausgabe anschaffen!):

- Rainer Maria Rilke: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge. Hrsg. u. kommentiert von Manfred Engel. Stuttgart: Reclam 1997 (oder spätere Auflage).

Zur Einführung:

- Dorothea Lauterbach: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge. In: Rilke-Handbuch. Hrsg. von Manfred Engel u. Dorothea Lauterbach. Stuttgart, Weimar: Metzler 2004, S. 318-336.

Deutsche Sprachwissenschaft

(Seite 55)

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs

Veranstaltungsnummer
Zeit
Dauer
ECTS

PD Dr. Stanislaw Szlek Lexikologie und Lexikographie des Deutschen

N166
Dienstag 10-12
27.09.-20.12.
BA: 5/6 MA: 5/7

Dieser Kurs fällt wieder weg.

Seite 56, Ausfall

Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/

Veranstaltungsnummer
Zeit
Dauer
ECTS

PD Dr. Gesine Schiewer Interkulturelle Linguistik

7734
Montag 10-12
26.09.-19.12.
BA: 5/6 MA: 5/7

Seite 48

Basismodul B, Teil 1

Veranstaltungsnummer
Zeit
Dauer
ECTS

Prof. Dr. Martin Reisigl Pragmatik

7729
Dienstag 14-16
20.09.-20.12.
BA: 5

Basismodul B, Teil 1

Veranstaltungsnummer
Zeit
Dauer
ECTS

Dr. Stefan Hauser Pragmatik

7727
Freitag 12-14
30.09.-23.12.
BA: 5

Basismodul B, Teil 1

Veranstaltungsnummer
Zeit
Dauer
ECTS

**Simon Meier
Pragmatik**

7728
Dienstag 10-12
20.09.-20.12.
BA: 5

Basismodul B, Teil 1

Veranstaltungsnummer
Zeit
Dauer
ECTS

**Marc Schneider
Pragmatik**

7730
Dienstag 16-18
20.09.-20.12.
BA: 5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden.

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Propädeutikumsprüfung zur Sprachwissenschaft 2.

S. 61 Komparatistik**Vertiefungskurs/
Aufbaukurs**

Veranstaltungsnummer
Zeit
Dauer
ECTS

N.N.

7745

BA/MA: 6/9

Dieser Kurs wird ersetzt durch den BK von Thomas Nehrlich über *Kafkas Erzählungen*, siehe oben (NdL, Seite 31).